

MEHR ALS NUR EIN COUCHPOTATO . . .





Die Fans der Rasse Finnischer Lapphund wissen es längst: Lapinkoira sind liebenswürdige Familienhunde, gechillt im Umgang, freundlich, anhänglich an alle 2- und 4-beinige Mitglieder des Haushaltes, auch außerhalb des Hauses sozial verträglich mit allen Lebewesen und sportlichen Betätigungen nicht abgeneigt.

Wie nahezu jede Hunderasse dieser Welt war dies aber nicht immer ihre ausschließliche Bestimmung. Sie hatten einmal eine definierte Aufgabe als Helfer im Alltag ihrer Besitzer. Lapinkoira sind geschichtlich die Hütehunde der Samen an den Rentierherden. In der späteren Zeit wurden die Lapinkoira von Motorschlitten verdrängt oder auch durch Hunde anderer Rassen ersetzt. Erst in der letzten Zeit findet eine Rückbesinnung statt.

Auf der Suche nach einer gemeinsamen Betätigung mit meinem Hund gingen mir diese Gedanken durch den Kopf. Wenn schon einen Hütehund halten, warum nicht nach einer entsprechenden Möglichkeit suchen und die natürliche Veranlagung nutzen? Wie ich feststellen musste, eine gute Idee, nur schwer zu realisieren. In meiner Heimat, dem westlichen Rheinland, wird intensive Landwirtschaft betrieben die keinen Freiraum für Schafherden lässt, also konnte ich keinen Kontakt zu einer Schäferei finden. Als Alternative blieben nur Hundeschulen die als Nebenzweig Hüten mit Schafen anbieten. Schon ein Blick auf deren Webseiten war ernüchternd: vorgesehen war nur die Teilnahme für Hunde der Rassen



Ausbilder Christophe

16 Teilnehmer, davon 14 mit Lapinkoira und 2 mit Västgötaspets, trafen sich in der „Bergerie des Chalots“ von Christophe und Aurelie Portelette, einer Berufsschäferei mit Milchschaafhaltung und -zucht sowie einer Käserei. Christophe führt an seinen Herden 2 Bearded Collies, also schon eine eher ungewöhnliche Rasse für den „beruflichen Einsatz“ als Hütehund und entwickelte dadurch ein Herz und viel Sachverstand für die als weniger „klassisch“ angesehenen Hütehundrassen.

Übungsterrain war ein großer, runder Pferch mit etwa einem Dutzend Schafen einer größeren, mit beachtlichen Hörnern versehenen Rasse. Erste Aufgabe war eine äußere Umrundung des Pferches mit dem angeleiteten Hund ohne jede Einwirkung seitens des Führers. Wünschenswert: ein deutliches Interesse des Hundes an den Schafen, speziell wenn diese sich bewegten. Wiederholt wurde dann die Runde innerhalb des Pferches und damit schon deutlich näher an den Hörnern! Schön zu beobachten, dass

Bild: David Buchwalter

Australian Shepherd, Border Collie oder Kelpie. Telefonische Nachfragen verliefen á la: „Sie haben was?...einen Finnischen Lapphund?...so, so...., die können hüten?...diese Rasse ist uns unbekannt...“. Die Argumentation, dass Lapinkoira durch die FCI als Hütehundrasse mit entsprechenden Arbeitsprüfungen anerkannt ist, fruchtete nicht.

Umso größer die Freude über eine Einladung des Club Francais des Chiens Nordiques et des Spitz du Japon (dem Pendant zum DCNH in Frankreich) in den Vogesen an einem Eignungstest teilzunehmen. Einwände, dass keine Vorkenntnisse, weder bei mir noch beim Hund, vorliegen, waren schnell ausgeräumt. Beurteilungskriterium sei nur die Begabung des Hundes, nicht ein erzielttes Ergebnis.

An einem schönen Spätsommerwochenende ging also die Reise Richtung Vogesen in die Gegend südlich von Épinal, bergig, wenig besiedelt, mit viel freien Flächen und kleinen Waldstücken.

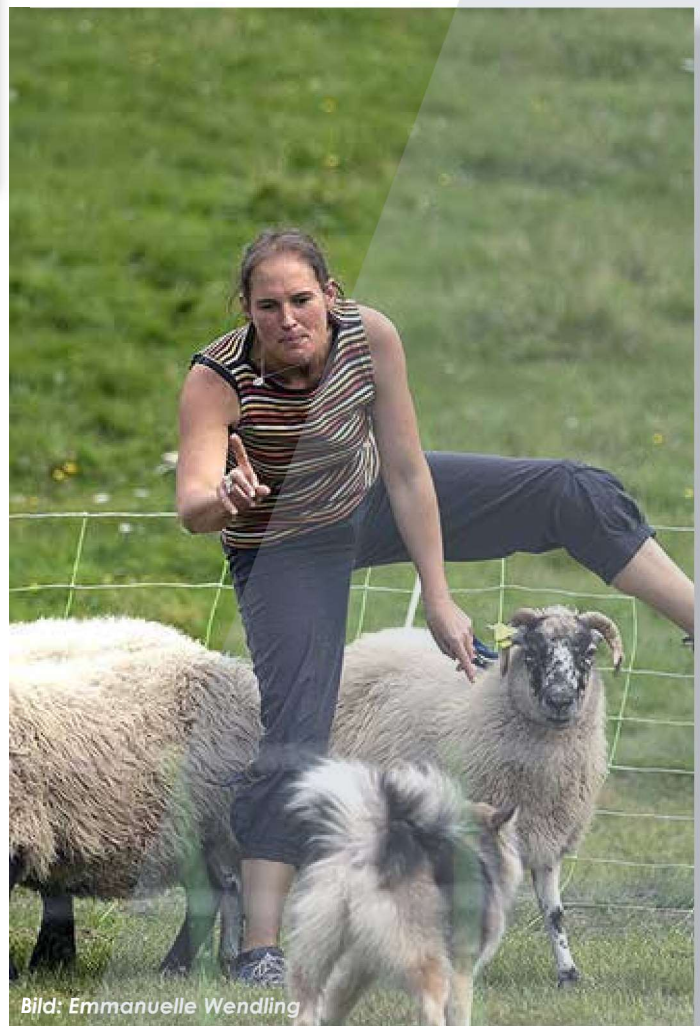


Bild: Emmanuelle Wendling



Bild: Emmanuelle Wendling



Bild: Emmanuelle Wendling



Bild: Emmanuelle Wendling

vielleicht keine Vorkenntnisse, aber eine gewisse Beweglichkeit der Hundeführer notwendig war!

Und dann hieß es: Leine los! Hier zeigten sich die ersten Unterschiede bei den Hunden: manche blieben sicherheitshalber schön „bei Fuß“ neben ihren Besitzern, bei anderen entstand Begeisterung, teils Feuereifer, darüber mit der eigenen Bewegung auch die Schafe in Bewegung zu setzen. Die einzige Gehorsamsübung des ganzen Tages war ein Anhalten des Hundes außerhalb der Schafherde, und das Heranrufen des Hundes, wobei man selbst innerhalb der dichtgedrängten Schafherde stand. Schon eine echte Mutprobe für die Hunde, frontal auf eine Phalanx gehörnter Wesen zuzulaufen.

Bei problemloser Ausführung dieser Aufgabe wurde die Situation „Zusammenhalten und Vorwärtsbewegung der Schafsgruppe hinter einer Leitperson“ nachgestellt.

Nach den kurzen Arbeitsreisen von etwa 10 Minuten zeigten die Hunde deutliche Ermüdung und das sicher nicht nur, weil die gelaufenen Strecken so lang gewesen wären.

Bestanden haben alle, es war allerdings auffällig, dass die besten, weil drangvoll arbeitenden Hunde blutlich miteinander verwandt waren.

Eine geeignete Möglichkeit für meinen Hund seiner Leidenschaft weiter zu frönen, habe ich in einer erreichbaren Nähe bisher nicht gefunden, aber so weit entfernt sind die Vogesen ja auch nicht.

Ursula Meyer



Bild: Emmanuelle Wendling

**Initiation Troupeau :
chien déclaré !**

 CLUB FRANÇAIS DES CHIENS NORDIQUES
ET DES SPITZ DU JAPON

Rahkkasan Piija

  SUOMENLAPINKOIRA

à
Ursula Meyer

**a participé à l'initiation troupeau du Club Français
des Chiens Nordiques et des Spitz du Japon**

 L'examineur : Christophe PORTELETTE,
Le dimanche 12 septembre 2021

 Bergens des Chiens
10040 Givron Val d'Agui